

IWH-Tarif-Check: Auch real steigen die Einkommen im öffentlichen Dienst kräftig

Halle (Saale), den 19. April 2018

Sperrfrist:
19. April 2018, 12:00 Uhr

Reale Netto-Lohnzuwächse bei den Beschäftigten von Bund und Kommunen in den nächsten Jahren

Der neue Tariflohnabschluss verheißt Positives für die 2,3 Millionen Beschäftigten des öffentlichen Dienstes von Bund und Kommunen: Rückwirkend zum 01.03.2018 erhalten sie 3,2%, ab dem 01.04.2019 weitere 3,1% und zum 01.03.2020 nochmals 1,1%¹ mehr Lohn. Die Beschäftigten bis zur Entgeltgruppe 6 erhalten zudem eine Einmalzahlung von 250 Euro.

Pressekontakt
Stefanie Müller
Tel +49 345 7753 720
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner
Oliver Holtemöller
Tel +49 345 7753 800
ohr@iwh-halle.de

Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle e. V.
(IWH)
Tel +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820

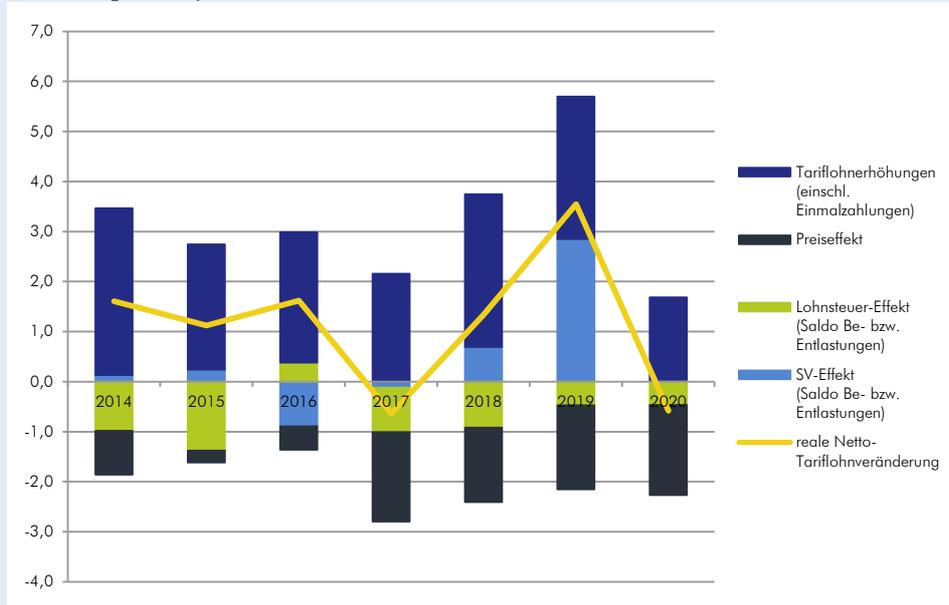
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

www.iwh-halle.de

Abbildung

Reale Netto-Tariflohnentwicklung im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen*
Veränderung zum Vorjahr



*Die Berechnungen beziehen sich auf Entgeltgruppen oberhalb der EG 6. Die Be- und Entlastungseffekte sind durchschnittliche Effekte je Arbeitnehmer. Die Werte für die Jahre 2018 und 2019 basieren auf der aktuellen IWH-Prognose vom 15.03.2018. Stand: 18.04.2018. Quellen: Berechnungen und Darstellung des IWH, Statistisches Bundesamt.

Bereinigt um Inflation sowie Be- und Entlastungseffekte durch Lohnsteuer und Sozialversicherung steigen damit die realen Netto-Löhne bei den Beschäftigten von

¹ Der Tarifvertrag endet am 31.08.2020.

Bund und Kommunen in diesem Jahr um 1,3%, im nächsten Jahr um 3,5% deutlich. Das ist keineswegs immer so: Im Jahr 2017 beispielsweise stiegen die Löhne zwar um 2,2%. Bereinigt mussten sich die Beschäftigten aber mit Lohneinbußen von 0,6% abfinden. Die IWH-Ökonomen prognostizieren für das Jahr 2020 einen ähnlichen Effekt: Trotz der Tarifierhöhung werden die Beschäftigten im öffentlichen Dienst voraussichtlich 0,6% weniger Lohn erhalten. Ob es im Jahr 2020 doch zu einem realen Nettolohnzuwachs kommt, dürfte davon abhängen, zu welchem Ergebnis die Tarifrunde 2020 führt.

Um einen Eindruck zu bekommen, wie hoch der reale Einkommenszuwachs durch Tariflohnabschlüsse ist, wird um Inflation sowie Be- und Entlastungseffekte durch Lohnsteuer und Sozialversicherung bereinigt. So dürften die Verbraucherpreise in diesem Jahr um 1,5%, im nächsten Jahr um 1,7% und danach um 1,8% steigen. Das verringert den realen Lohnzuwachs um jeweils diese Beträge. Zudem steigt die Lohnsteuer progressiv und lässt so den verbleibenden Netto-Lohnzuwachs deutlich geringer ausfallen. Allerdings sinken gleichzeitig die Beitragssätze zur Sozialversicherung für die Arbeitnehmer in diesem und im nächsten Jahr, sodass hier eine deutliche Entlastung der Löhne stattfindet.

Wissenschaftliche Ansprechpartner

Oliver Holtemöller

Tel +49 345 7753 800

oliver.holtmoeller@iwh-halle.de

Birgit Schultz

Tel +49 345 7753 818

birgit.schultz@iwh-halle.de

Pressekontakt

Stefanie Müller

Tel +49 345 7753 720

presse@iwh-halle.de

 Das IWH auf Twitter

 Das IWH auf Facebook

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 93 selbstständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.